

«Im Moment noch kein Platzproblem»

Es ist eng, aber noch hat die Musikschule Zofingen auch ohne die Räume in der Friedau, der ehemaligen Jugendherberge, genügend Platz. Mit Start der regionalen Musikschule Anfang 2023 dürfte der Platz jedoch langsam, aber sicher knapp werden.

Lilly-Anne Brugger

Ende 2021 ist die Jugendherberge aus der Friedau in Zofingen ausgezogen. Die Stadt Zofingen hat Eigenbedarf geltend gemacht für die Musikschule und den Vertrag mit der Jugendherberge gekündigt. Doch nicht die Musikschule ist diesen Frühling ins leere Gebäude eingezogen, sondern ukrainische Flüchtlinge. «Für die Musikschule verändert sich daher im Moment und bis auf weiteres nichts. Es wird weiterhin in den bestehenden Räumen unterrichtet», sagt Gabriela Heuberger, Leiterin der Musikschule Zofingen.

Das heisst: Die Musiklehrerinnen und -lehrer nutzen die Räume in der Musikschule, die



In der Friedau war bis Ende 2021 die Jugendherberge untergebracht. Heute steht sie ukrainischen Flüchtlingen zur Verfügung. Bild: jam

direkt neben der Friedau liegt, sowie dezentrale Räume in verschiedenen Schulhäusern in Zofingen. Mittelfristig sei die Mu-

sikschule jedoch auf die Räumlichkeiten angewiesen, die in der ehemaligen Jugendherberge vorgesehen seien, sagt Heuberger.

Aktuell entscheiden die Gemeinden Stregelbach, Brittnau, Uerkheim, Bottenwil und die Stadt Zofingen über eine regionale Musikschule. Uerkheim hat diesem Vorhaben bereits am Freitag zugestimmt, der Einwohnerrat Zofingen entschied gestern Montag und die anderen Gemeinden an den kommenden Gemeindeversammlungen.

In der neuen, regionalen Musikschule gelte der Grundsatz, dass die Schülerinnen und Schüler dort unterrichtet werden, wo sie zur Schule gehen, sagt Gabriela Heuberger. Die Primarschüler besuchen also weiterhin in ihren Wohngemeinden den Unterricht. Für den Unterricht der Oberstufenschüler werden die Musiklehrer

aber nach Zofingen kommen. In der Anfangsphase der regionalen Musikschule ab 1. Januar 2023 sehe sie daher noch kein Platzproblem in Zofingen, sagt Heuberger. Wenn jedoch alle Oberstufenschüler in Zofingen zur Schule gehen, dies ist voraussichtlich ab 2027 der Fall, werden entsprechend auch mehr Musikschüler in Zofingen unterrichtet.

Schon ab Januar 2023 wird der Platz knapp

Die regionale Musikschule bietet den Schülern der umliegenden Gemeinden ab Januar des nächsten Jahres die Möglichkeit, auch spezielle Instrumente wie Harfe, Cello oder Trommel zu belegen. Diese werden aber nur in

Zofingen unterrichtet. Ebenfalls wird es mit Start der regionalen Musikschule auch möglich sein, dass Erwachsene oder Vorschulkinder Musikunterricht besuchen – entsprechend wird es schon ab nächstem Jahr in den bestehenden Räumlichkeiten eng.

Je nach Nutzung der Musikschulangebote in den umliegenden Gemeinden werden ab dem Zeitpunkt, an dem alle Oberstufenschülerinnen und -schüler in Zofingen zur Schule gehen, nochmal deutlich mehr Musikschüler in Zofingen unterrichtet als bisher. «Spätestens dann müssen die Schulraumfragen für die Musikschule geklärt sein und passende Räume zur Verfügung stehen», so Gabriela Heuberger.

Leserbriefe

Fusionen: Effizienzgewinne unsicher, Autonomieverluste sicher

Zum Artikel «Vorerst keine fusionierte Stadt Suhrenthal». Ausgabe vom 13. Mai.

Effizienzgewinne aus Fusionen von Gemeinden sind keineswegs gesichert. Vielfach werden keine Stellen abgebaut, steigt der Koordinationsaufwand wegen der Perfektionierten oder neu professionalisierten Verwaltung. Gesichert ist lediglich, dass die Interessen von regionalen Minderheiten durch die Mehrheit der fusionierten Gebietskörperschaft ausgehebelt werden können. Alex Schneider, Küttigen

Migros ohne Alkohol

Seit fast 100 Jahren ist durch das Bemühen von Gottlieb Duttweiler der Verkauf von Bier, Wein und Spirituosen in den Filialen der Migros untersagt. In der kommenden Urabstimmung am 4. Juni haben die Migros-Genossenschaftler die Möglichkeit, dies in ihrer regionalen Genossenschaft zu ändern. Viele Ex-Alkoholiker kaufen generell nur in der Migros ihre Lebensmittel ein – so kommen sie nicht in Versuchung, wenn es ihnen einmal schlecht geht, Alkohol oder Zigaretten zu kaufen. Diese Hilfe sollte diesen Menschen nicht genommen werden. Bernhard Dura, Chur

Die Spielregeln

Maximale Länge: 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bitte für Rückfragen Name, Adresse und Telefonnummer angeben. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. E-Mail: ztredaktion@ztmedien.ch

Orchester Zofingen konzertierte mit Ruedi Häberli

Während des Frühjahrskonzertes gedachte das Orchester Zofingen seinem verstorbenen Präsidenten Christian Sigg.

Moritz Wülser

Am Sonntagabend hat das Orchester Zofingen unter der Leitung von Matthias Sager zum Frühjahrskonzert in der Zofinger Stadtkirche eingeladen. Der Zofinger Klarinettenspieler Ruedi Häberli war Solist und begleitete das Orchester im Klarinettenkonzert. Das gespielte Konzert war bereits im Dezember 2020 geplant, musste jedoch aufgrund der Pandemie verschoben werden. Umso grösser war die Freude der Musizierenden und des zahlreich erschienenen Publikums auf das musikalische Programm.

Die Musiker eröffneten das Konzert mit der Ouvertüre zu «Coriolan» opus 62 von Ludwig van Beethoven. Das Werk wurde im März 1807 bei einem Privatkonzert uraufgeführt. Darauf folgte das 2. Klarinettenkonzert von Carl Maria Weber. 1811 schrieb Carl Maria Weber ein kurzes Concertino. Der bayrische König war nach der Uraufführung so beeindruckt, dass er gleich zwei weitere Klarinettenkonzerte in Auftrag gab, was Carl Maria Weber in schneller Folge umsetzte. Das Werk bildete das Herzstück des Frühjahrskonzertes. Ruedi Häberli begleitete dabei das Orchester mit seiner Klarinette als Solist.

Zofinger Vollblutmusiker mit 52 Jahren Erfahrung

Der Vollblutmusiker Ruedi Häberli aus Zofingen hat eine Vorliebe für Holz. Als Kind träumte er einst von einer Karriere als Schreiner. Ganz nach dem Motto «Hauptsache Holz» begann er dann aber seine Laufbahn als Berufsmusiker auf der Klarinette. Er absolvierte das Klarinettenstudium im Bereich Klassische Musik am Konservatorium. Später unterrichtete er auch einige Jahre an der Musikschule Zofingen. Bereits 2013 musizierte er gemeinsam mit dem Orchester Zofingen anlässlich des Weihnachtskonzertes. Nun darf



Das Orchester Zofingen mit dem Klarinettensolisten Ruedi Häberli hat zum Frühjahrskonzert eingeladen.

Bilder: Moritz Wülser



Ruedi Häberlis Soloauftritt wird mit grossem Applaus und einem Strauss Rosen verdankt.

er auf 52 Jahre Erfahrung im Klarinettenspiel zurückblicken. Ruedi Häberli ist ein Musiker sondergleichen mit eigenem Stil. Er tanzt gerne aus der Reihe, was die Leute an ihm zu schätzen wissen. Als Solozugabe spielte er ein französisches Volkslied. Das Stück stand im Kontrast zum restlichen Programm und sorgte für ein verspieltes Zwischenspiel. Das Publikum war sichtlich verblüfft von seinen Klarinettenkünsten. Sein Auftritt wurde mit grossem Applaus und einem Strauss Rosen verdankt.

Als Intermezzo erklang dann die einaktige Oper «Cavalleria rusticana» von Pietro Mascagni, welche 1890 in Rom uraufgeführt wurde und danach weltweit Bekanntheit erlangte. Zum Schluss des Programms spielte das Orchester die «Sinfonia

D-Moll – Per la Morte di Capuzzi». Das Werk wurde 1818 für das Begräbnis des Geigers Antonio Capuzzi geschrieben.

Verabschiedung von Christian Sigg

Das letzte Stück, ein bereits gespieltes aus dem Programm, wurde Christian Sigg gewidmet. Der ehemalige geschäftsführende Gerichtspräsident des Zofinger Bezirksgerichts und Präsident des Orchestervereins verstarb vergangene Woche nach langer und schwerer Krankheit. Was das Orchester und ihn jedoch immer noch verbindet, ist die Begeisterung und Freude an den wunderschönen Klängen der Musik. Das Orchester Zofingen spielte somit in Gedenken an ihn das letzte Stück des Abends und sorgte somit für einen rührenden Abschluss.